



## **ZUR PERSON**

Fachbereich:

**Allgemeine Chirurgie**

Studienfach:

**Medizin**

Heimathochschule:

**Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg**

Nationalität:

**DE**

Praktikumsdauer (von ... bis ...):

**26.12.22-16.04.23**

## **PRAKTIKUMSEINRICHTUNG**

Land:

**Italien**

Name der Praktikumsrichtung:

**Krankenhaus Meran**

Homepage:

**<https://www.sabes.it/de/krankenhaus-meran>**

Adresse:

**Rossini-Straße 5**

### **1) Praktikumseinrichtung**

*Bitte beschreiben Sie kurz Ihre Praktikumseinrichtung.*

Das Krankenhaus Meran gehört zur öffentlichen Gesundheitsversorgung des Südtiroler Sanitätsbetrieb. Als öffentliche Einrichtung in der Autonomieregion Bozen wird das Krankenhaus bilingual betrieben - italienisch und deutsch.

### **2) Praktikumsplatzsuche**

*Auf welchem Weg haben Sie Ihren Praktikumsplatz gefunden? Gibt es empfehlenswerte Links oder andere Tipps?*

Das Landesprüfungsamt in Sachsen-Anhalt verlangt für die Anerkennung eines PJ-Tertials im Ausland den Nachweis der Sprachkenntnisse der Amtssprache des jeweiligen Landes, außer in englisch- oder deutschsprachigen Ländern. Zwei meiner Kommilitonen hatten bereits eine Famulatur in Brixen in Südtirol absolviert und haben mir daher Südtirol empfohlen. Die Bewerbung ging unkompliziert per Email. Auch bei der Beantragung des ERASMUS-Stipendiums war das Sekretariat der Abteilung unterstützend.

### **3) Vorbereitung**

*Wie haben Sie sich auf das Praktikum vorbereitet (sprachlich, interkulturell, fachlich, organisatorisch etc.)? Gibt es empfehlenswerte Links oder andere Tipps?*

Zur Vorbereitung habe ich viel über die Geschichte Südtirols gelesen, da die Geschichte als ehemaliger Teil Österreichs und Autonomieregion in Italien sehr bewegt und spannend ist (Wikipedia und Google laden zum stundenlangen Lesen ein). Zudem habe ich mich über die Möglichkeiten eines Italienischkurses vor Ort informiert (ohne Werbung zu machen kann ich eine Sprachschule am Sandplatz empfehlen). Die fachliche Vorbereitung hat sich bei mir auf ein Überfliegen einer Kapitel im Amboss zu den wichtigsten Themen der Chirurgie beschränkt.

### **4) Unterkunft**

*Wie haben Sie Ihre Unterkunft gefunden? Gibt es empfehlenswerte Links oder andere Tipps?*

Die Suche einer Unterkunft ist in Meran nicht ganz leicht. Die Stadt ist mit 40.000 Einwohnern nicht sehr groß und der Wohnungsmarkt ist sicherlich auch aufgrund des Massentourismus angespannt. Man findet sehr viele teure Angebote, die den Rahmen des monatlichen Stipendiums sprengen. Ich habe schließlich über Facebook eine möblierte WG gefunden, in der ich am Ende sogar alleine gewohnt habe, was mich überhaupt nicht gestört hat. Es gibt auf Facebook eine Gruppe zum Mieten und Vermieten in Meran, in der man relativ unkompliziert Gesuche inserieren kann.

### **5) Praktikum**

*Bitte beschreiben Sie die während Ihres Praktikums bearbeiteten Aufgaben und/oder Projekte. Wie erfolgte die Betreuung und Integration? Wie waren die Arbeitsbedingungen? Gab es besonders positive oder auch negative Erfahrungen?*

Die PJ-Erfahrung in der dortigen Chirurgie entspricht sicherlich zu großen Teilen der PJ-Erfahrung in Deutschland, wenn ich meine Erfahrungen mit denen meiner Freunde hier in Deutschland vergleiche. Ein großer Unterschied ist, dass man als PJler dort keine Blutentnahmen machen und Zugänge legen muss, da das eine pflegerische Aufgabe ist. Sprachlich kommt man mit deutsch unter den KollegInnen sehr gut zurecht, wobei es sicherlich hilfreich ist ein bisschen italienisch zu verstehen und zu sprechen. Nicht selten finden Gespräche unter den KollegInnen, vor allem wenn italienische MuttersprachlerInnen anwesend sind, auf italienisch statt. Wenn man nachfragt, wird aber gerne übersetzt.

Das Team der Chirurgie war sehr nett, aber die meisten haben sich nicht besonders für meine Anwesenheit interessiert. Das hat mich aber auch nicht gestört, da andere KollegInnen dafür sehr offen waren und viel

Teaching und Mentoring betrieben haben. Die Arbeitszeiten waren von 7:30 bis 16:00 Uhr mit einer halben Stunde Mittagspause wie man es kennt. An einigen Tagen konnte ich eher gehen, was ich natürlich gerne genutzt habe, um die Stadt kennenzulernen.

Ich konnte mir oft aussuchen, ob ich in den OP oder in die Ambulanz gehe. Im OP wurde ich ab und zu als Assistenz gebraucht, aber es war auch viel zuschauen dabei. In der Ambulanz konnte ich auch mitmachen und kleinere chirurgische Eingriffe selbst durchführen. Oft hatte ich aber leider keine feste Aufgabe und war viel mit zuschauen beschäftigt. Wenn man sich selbst keine Aufgabe sucht oder Teaching einfordert, kann man sich sicherlich auch langweilen.

## 6) Erworbene Qualifikationen

*Welche Qualifikationen und Fähigkeiten haben Sie während des Praktikums erworben bzw. verbessert?*

Ich konnte vor allem bei kleineren Eingriffen wie Leistenhernien assistieren, was ich sehr gut fand um Routine im OP zu erlangen. Auch in der Ambulanz konnte ich ab und an kleinere Eingriffe vornehmen und nähen unter Anleitung üben. In laparoskopischen OPs konnte ich meistens leider nur zuschauen, aber ab und an durfte ich die Kamera führen üben.

## 7) Green Travel

*Falls Sie nachhaltig gereist sind: Welche Verkehrsmittel haben Sie benutzt? Gibt es empfehlenswerte Links oder andere Tipps?*

## 8) Landesspezifische Besonderheiten

*Gibt es im Zielland besondere Bestimmungen für Praktika, die für Sie relevant waren (z.B. Wohngeld, Convention de Stage)? Wenn ja, welche? Gibt es empfehlenswerte Links oder andere Tipps?*

Man erhält vom Krankenhaus Meran keine Bezahlung und es wird keine Unterkunft gestellt.

## 9) Visum, Arbeits- und Aufenthaltserlaubnis (nur für internationale Studierende)

*Welche Vorbereitungen mussten Sie in Bezug auf Visum, Arbeits- und Aufenthaltserlaubnis treffen? Gibt es empfehlenswerte Links oder andere Tipps?*

## 10) Sonstiges

*Gibt es noch etwas, das Sie anderen Studierenden mitteilen möchten?*

Die PJler in der Anästhesie wirkten sehr glücklich mit ihrem Tertial, hier lohnt es sich vielleicht nachzufragen oder die Berichte zu lesen.

## 11) Fazit

*Wie lautet das Fazit zu Ihrem Erasmus-Praktikum?*

Ich hatte eine sehr schöne Zeit in Meran. Die Stadt ist umgeben von Bergen und die Freizeitmöglichkeiten sind quasi unbegrenzt. Von Mountainbiken über Wandern und Klettern kann man hier alles erleben. Nur zum Ausgehen ist die Stadt etwas klein, aber dafür lernt man schnell viele Freunde kennen. Außerdem ist der Weg nach Bozen nicht weit, wenn man mal in einer größeren Stadt ausgehen möchte. Wenn man sich nicht abschrecken lässt von der fehlenden Bezahlung im Krankenhaus und etwas offen ist, kann man eine sehr schöne Zeit in Meran erleben und viele gute Freunde finden.

---

### Einverständniserklärung:

Ich bin mit der Veröffentlichung dieses Erfahrungsberichts auf der Webseite des Leonardo-Büros Sachsen-Anhalt einverstanden.

Ich versichere, dass die verwendeten Fotos Rechte anderer Personen oder Unternehmen nicht verletzen (Persönlichkeitsrechte, Urheberrechte etc.).

---

---

Bitte senden Sie diesen Bericht per E-Mail an [erasmus-praktika@ovgu.de](mailto:erasmus-praktika@ovgu.de)!  
Mögliche Dateiformate: [.doc], [.docx], [.rtf], [.odt].